

Der Ausschnitt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 11: **Wohnen : naive Kunst**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



2

wird um- und neugebaut, in vielen Fällen den Bodenpreisen entsprechend teuer und dauerhaft.

Bei Nacht dominiert die Lichtreklame. Sie drängt die Architektur in den Hintergrund und gibt dem Straßenbild neue Aspekte und räumliche Gestalt. Man dürfte von der berühmten Bahnhofstraße eigentlich erwarten, daß sie nicht nur durch Schaufenster allein Anregung bietet, sondern auch in architektonischer und gestalterischer Hinsicht höheren Ansprüchen gerecht werden kann.

Fritz Maurer

1 Der Hauptbahnhof, der architektonisch bewußt gestaltete Anfang der Bahnhofstraße

2 Der seeseitige Abschluß der Bahnhofstraße verliert sich in den Verkehrsanlagen

3 Die neue Errungenschaft Zürichs, das Boulevardcafé

4 Das nächtliche Gesicht der Bahnhofstraße

Der Ausschnitt

Die Schönste

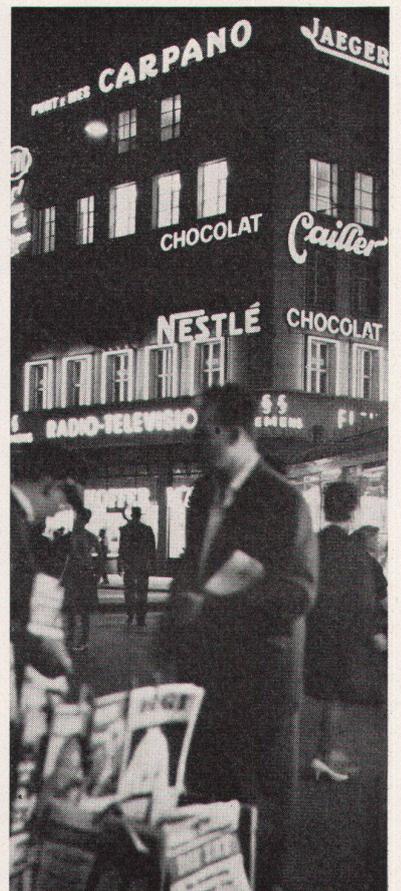
Zürchs Bahnhofstraße gilt in der ganzen Welt als schöne Geschäftsstraße; exklusiv, sagen die Leute, und gemeint sind damit in erster Linie die Auslagen in den Schaufenstern, gemeint ist vielleicht auch die Aussicht im oberen Teil auf Berge und See (aber ohne Schwebbahn!). Exklusiv ist oft auch das durch die Straße flanierende Publikum.

Die anstelle des «Fröschengrabens» erstellte Bahnhofstraße erhielt die Mehrzahl ihrer Geschäftshäuser nach 1865. Einzelne Bauten haben ihren ursprünglichen Charakter bewahrt; die Architektur vermag auch heute noch zu überzeugen, so zum Beispiel die in den Jahren 1913-1916 entstandenen Geschäftshäuser «Seiden-Grieder» und «Bank Leu». Die meisten andern Gebäude wurden «modernisiert» oder «frisiert», mit dem Resultat, daß sie in zwei, drei oder mehr Teile zerfallen. Es fehlt jedoch vor allem an neuen architektonisch prägnanten Beispielen.

Vieles hat die Bahnhofstraße mit andern Straßen gemeinsam; sie wird vielleicht mehr noch als andere aufgerissen, es



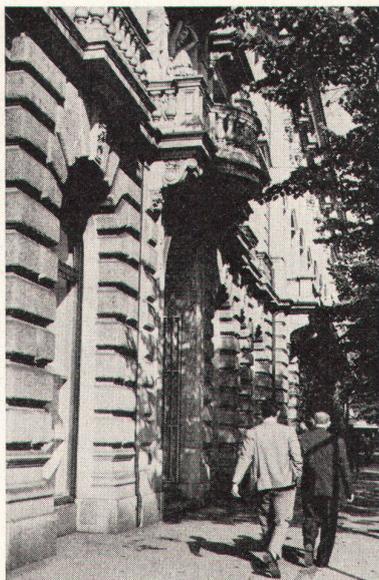
3



4



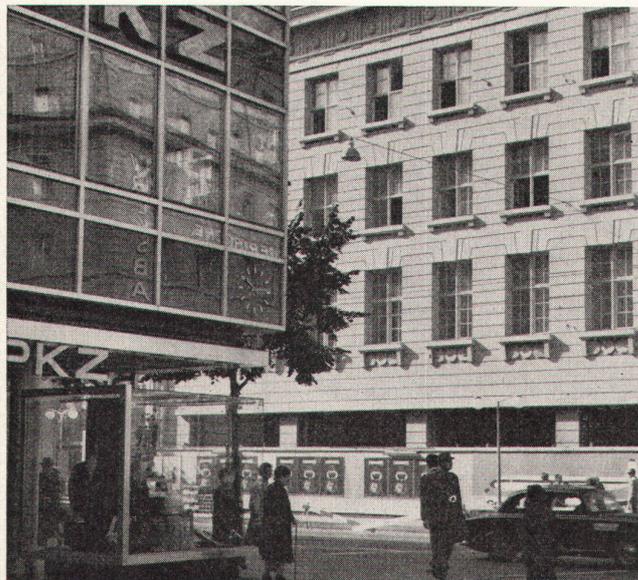
5



8



11



6



9

5 Die Bankgesellschaft, links alter Teil, rechts Erweiterungsbau aus dem Jahre 1961

6 Kontraste zwischen zwei Bauten der letzten Jahre: PKZ 1957 – Bankgesellschaft 1961

7 Reisebüro der SBB. Gestaltung: Otto Glaus, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Armin Antes; Graphiker: E. Keller

8 Die Architektur der Kreditanstalt (1873–76) hat ihre Vornehmheit bis heute bewahrt

9 Der kräftige Torbogen verjüngt sich in einer gold-eloxierten Stütze

10 «Neon-Architektur»

11 Haus Seiden-Griener, eine der guten Bauten um 1914

12 Leuchtschriften sehen bei Tag sehr nüchtern aus

Photos: Fritz Maurer



7



10



12